





Jahresbericht 2015




Verein Niño Feliz Schweiz
c/o Margrith Büschi
Rosenweg 7, 4533 Riedholz

 ninofeliz.ch@hotmail.com

 079 560 31 62

 Niño Feliz Schweiz

 Spendenkonto(PostFinance)
PC: 60-75675-3

Inhaltsverzeichnis

Meilensteine	3
Patenschaften und Spenden.....	4
Unterstützte Projekte	5
25 Jahre Stiftung Niño Feliz	11
Hoher Besuch in Santa Cruz	11
Patenschaftskoordination.....	12
Soziale Arbeit in Bolivien	14
Vereinsarbeit	16
Mitglieder	17
Dank	17
Ausblick	18

Meilensteine

Das Vereinsjahr 2015 war ereignisreich. Mit Sophia Egli haben wir ein neues Vorstandsmitglied erhalten. Die Stiftung Niño Feliz in Bolivien feierte ihr 25-jähriges Bestehen im Dienste von bedürftigen Kindern, Jugendlichen und Familien. Und wir als Verein dürfen auf einen Rekord zurückblicken: Noch nie haben wir in einem Jahr soviel Geld nach Bolivien überweisen dürfen. Sowohl bei den Patenschaftsbeiträgen, als auch bei den Spenden erreichten wir den Höchstwert seit 2002 Kathrin Büschi die Koordination von Patenschaften begann. Wir freuen uns sehr über das Vertrauen und das, was mit den Spenden bewirkt werden konnte.

Zum Beispiel in der Ausbildung: Zwei Jugendliche mit Patinnen aus der Schweiz haben im Berichtsjahr ein Uni-Studium abgeschlossen. Beide erhielten über mehrere Jahre Unterstützung von ihren Patinnen und durften nun den Erfolg dafür feiern. Es sind „unsere“ ersten beiden Uni-Abschlüsse. Weiter erreichten sechs von Niño Feliz Schweiz unterstützte Jugendliche den Abschluss der Mittelschule, den „Bachiller“. Ohne die Patenschaften wäre es einigen von ihnen wohl nicht möglich gewesen, diesen Meilenstein zu erreichen. Mit dem Schulabschluss stehen den Jugendlichen deutlich bessere Chancen offen, in einen Beruf einzusteigen und ihre Lebensqualität zu verbessern.

Wie schön, dass uns so viele Menschen aus der Schweiz bei diesem Engagement unterstützen!

Franziska Glutz, Präsidentin
Verein Niño Feliz Schweiz

Patenschaften und Spenden

	2015	2014	2013
Total Patenschaftsbeiträge und Spenden* (in CHF):	32'777	22'391	24'594
Anteil Patenschaftsbeiträge (in CHF):	22'600	18'550	20'250
Anteil Spenden (in CHF):	9'607	3'331	3'404
Anteil Geschenke für Patenkinder (in CHF):	570	510	940
Davon für Niño Feliz Schweiz zurückbehalten* (in CHF):	807	638	725
In Prozent des Totals der Patenschaftsbeiträge und Spenden:	2.46	2.85	2.95
Total Überweisungen (in CHF):	31'970	21'753	23'869
Anzahl Essenspatenschaften	12	15	19
Anzahl Ausbildungspatenschaften	54	43	45
Anzahl Ausbildungspatenschaften aus Wechselkursüberschuss	5	5	5
Anzahl Patenschaften für höhere Ausbildung	8	8	8
Total Patenschaften	79	71	77
* 5% bis max. CHF 10 jeder Patenschaft und Spende pro Jahr, ausgenommen Geschenke für Patenkinder. Dieses Geld wird zur Deckung der administrativen Kosten gebraucht und wenn überschüssig wiederum als Spende für die Stiftung eingesetzt.			

Im Jahr 2015 erreichten wir den bislang höchsten Betrag, den wir nach Bolivien überweisen durften: Insgesamt CHF 31'970. Zum Rekord beigetragen haben die Spenden von insgesamt CHF 9607 – ebenfalls Rekord.

Die Beträge aus den Patenschaften stiegen ebenfalls. Dies, da wir einerseits neue Ausbildungspatenschaften vergeben konnten. Weiter erreichten einige Kinder mit Essenspatenschaft das Maximalalter für den Besuch des Esssaales. Diese Patenschaften wechselten in den meisten Fällen zu Ausbildungspatenschaften.

Der erreichte Erfolg freut uns sehr.

Unterstützte Projekte

Wie bereits erwähnt konnten wir im Jahr 2015 mit CHF 9607 so viele Spenden wie noch nie zuvor nach Bolivien überweisen, was uns ausserordentlich freut, weil wir mit jedem Franken wirklich Leiden vermindern und Lebensqualität verbessern können, wie Sie gleich lesen können.

Hauptgrund für dieses hohe Spendenaufkommen waren einige Spenden, die wir aus teils glücklichem, teils traurigem Anlass erhalten haben: Wir wurden bei der Kollekte einer Hochzeit berücksichtigt und ebenso bei der Kollekte und den Spenden bei drei Todesfällen. Ausserdem bat ein befreundetes Paar nach der Geburt ihres vierten Kindes um Spenden für Niño Feliz statt Geschenken für das Baby.

Wir bedanken uns bei all diesen Personen, die uns in diesem Sinne berücksichtigt haben, ganz herzlich – und natürlich auch bei allen anderen Spenderinnen und Spendern.

Für folgende Projekte wurden die Spenden eingesetzt:

Hydrocephalus-Projekt (CHF 5188)

Wie schon in früheren Jahren haben wir hauptsächlich das Hydrocephalus-Projekt unterstützt. Konkret konnten 6 Ventile (auch „Shunts“ genannt) und 5 Drainage-Sets für Menschen (hauptsächlich Kinder) mit Hydrocephalus finanziert werden. Dass wir damit wirklich akute Not lindern konnten, zeigen folgende Zeilen eines Vaters in einem Dankesbrief:

„Ich grüsse Sie herzlich und will Ihnen meinen Dank ausdrücken dafür, dass Sie mir geholfen haben, das Leben meines Babys Javier Andrés, der zwei Monate alt ist, zu retten. Sie haben bei ihm Hydrocephalie diagnostiziert und nur ein Ventil konnte ihm das Leben retten.“*

**Name geändert*



Die Physiotherapeutin Noelia Canamari bei der Arbeit

Ferner haben wir mit einem Teil dieses Geldes Physiotherapie für diese Kinder finanziert. Auch diese ist sehr wichtig im Anschluss an die Ventil-Einlage, da die Kinder nur so ihre Entwicklungsrückstände aufholen können. Die Physiotherapie war früher integrativer Bestandteil des Hydrocephalus-Projekts der Stiftung, aber seit sich der Geldgeber aus dem Projekt zurückgezogen hat und die Hydrocephalus-Fälle nur noch mit Spendengeldern finanziert werden, musste dieses Angebot leider heruntergeschraubt werden. Dank unserer Spenden ist nun aber das Angebot der Physiotherapeutin bis auf weiteres zumindest an einem halben Tag pro Woche weiter gewährleistet. Einen weiteren halben Tag finanziert ein anderer Spender.

Aus dem Saldo der Patenschaften (vgl. weiter unten) beschafften wir ferner Nahrungsergänzungsmittel. Dies ist für viele Kinder mit Hydrocephalus sehr wichtig, da diese überdurchschnittlich häufig an Mangelernährung leiden.



Kinder des Esssals Alina Marcos mit dem neuen Geschirr.

Unterstützung Esssäle (CHF 945)

Aufgrund der stetigen Teuerung der Lebensmittelpreise bei gleich bleibenden Patenschaftsbeträgen brauchen unsere Esssäle immer wieder zusätzliche Finanzierung. Wir haben daher fünf Spenden für diesen Zweck eingesetzt und auch einen Teil des Saldos aus den Patenschaften dafür verwendet. Ferner konnte damit endlich wieder einmal neues Geschirr und Kochtöpfe gekauft werden.

Sozialhilfe (CHF 1860)

Einen Teil der Spenden haben wir aus jeweils aktuellem Anlass für Sozialhilfe eingesetzt. Mit diesem Geld wurde folgendes finanziert:

- Ein Hörgerät für ein Kind (Teilfinanzierung)
- Medikamente für eine Mutter, die aufgrund ihrer Epilepsie nicht arbeiten kann
- Anschaffung von Arbeitskapital für eine alleinerziehende Mutter, die mit ihren zwei kleinen Kindern nun ein Einkommen erwirtschaften kann
- Ein medizinisches Gerät, das für die Darm-Operation einer Mutter nötig war
- Medikamente und Unterstützung für den Unterhalt einer jungen Frau, die seit ihrer Kindheit an der Lupus-Krankheit leidet

Gynäkologie-Kampagne (CHF 550)

Eine Spende wurde verwendet für die jährlich stattfindende Gynäkologie-Kampagne. Dabei müssen sich alle Mütter der von der Stiftung unterstützten Familien einer gynäkologischen Kontrolluntersuchung unterziehen. So hat die Stiftung schon viele Fälle von Krebs frühzeitig diagnostizieren und behandeln lassen können. Die erwähnte Spende wurde hauptsächlich für Medikamente gegen Pilze und Infekte verwendet, die für die Mütter der Stiftung oft unerschwinglich teuer sind.



Die Gynäkologin der Stiftung, Dra. Palmira Menacho, mit den gespendeten Medikamenten

Material für CAET und Entwicklungspsychologie (CHF 500)

Eine Einzelspende konnten wir dem Bereich „Zentrum für schulische Unterstützung und Therapie“ (CAET) und Entwicklungspsychologie zukommen lassen. Die Erzieherinnen haben sich sehr gefreut, dass sie mit dieser Spende Bücher und didaktisches Material für die Arbeit mit den Kindern, sowie Fachbücher für das Personal anschaffen konnten.



3 Lehrerinnen der Stiftung mit den gespendeten Büchern und Spielen

Schulmaterial 2016 (CHF 400)

Auch im Jahr 2016 bräuchten wieder mehr Kinder Unterstützung als wir Paten haben. Deswegen setzen wir auch für dieses neue Schuljahr wieder eine Spende von CHF 400 ein, um auch Kindern ohne Paten zumindest einen Teil ihres Schulmaterials zu finanzieren.



Übergabe des Schulmaterials

Webseite (CHF 800)

Ein Spender hat uns von sich aus darum gebeten, seine Spende für die Überarbeitung oder Neugestaltung der Webseite (sowohl der Stiftung in Bolivien wie auch des Vereins in der Schweiz) und Informationsmaterial zu verwenden. Dieses Projekt ist für uns eine Motivationspritze, dieses lange gehegte Vorhaben nun endlich umzusetzen.

Einnahmen aus Karten für Bastelmaterial im Essaal Alina Marcos (CHF 157)

Während ihres Einsatzes in der Stiftung gestaltete Sophia mit den Kindern des Esssaales Alina Marcos Karten, die wir in der Schweiz verkaufen. Bisher konnten wir so bereits einen Erlös von CHF 157 einnehmen, die wieder direkt für Aktivitäten im Essaal zum Einsatz kommen.



Sophia mit den Kindern des Esssals Alina Marcos

Wir haben noch einige von diesen kleinen Kunstwerken zum Verkauf. Bei Interesse nehmen Sie mit uns Kontakt auf.

Wechselkursüberschuss

Auch wenn uns der Wechselkurs (zum US-Dollar) im Jahr 2015 nicht mehr ganz so wohl gesinnt war, haben wir doch noch immer aus den Ausbildungspatenschaften einen relativ hohen Wechselkursüberschuss erhalten. Da die Stiftung aber ihren Betrag für die Essenspatenschaften erhöht hat und wir diese Erhöhung nicht auf die Paten abwälzen wollten, gab es im Bereich der Essenspatenschaften einen leichten Negativsaldo (62 US\$). Im Bereich der Höheren Ausbildungspatenschaften haben wir immer einen Negativsaldo, weil wir der Stiftung pro Patenschaft mehr zahlen, als wir von den Paten verlangen. Beide Negativsaldi konnten wir mit dem positiven Saldo aus den Ausbildungspatenschaften ausgleichen. Überdies konnten wir mit dem Überschuss wie in früheren Jahren 5 zusätzliche Ausbildungspatenschaften finanzieren.

Wie in den oberen Abschnitten erwähnt, konnten wir auch Nahrungsergänzungsmittel für mangelernährte Kinder (hauptsächlich aus dem Hydrocephalus-Programm) spenden. Was noch übrig blieb ging an die Esssäle.

Zusammensetzung Überschuss:	
Überschuss Ausbildungspatenschaften:	3212 US\$
Fehlbetrag höhere Ausbildung:	-1313 US\$
Fehlbetrag Essenspatenschaften:	-47 US\$
Total Überschuss:	1852 US\$
Eingesetzt für:	
5 Ausbildungspatenschaften	1200 US\$
Spende Esssäle	529 US\$
Nahrungsergänzungsmittel	123 US\$
Total Spenden:	1852 US\$

Wir freuen uns, dass die meisten Ausbildungspatinnen und -paten trotz der Möglichkeit, „nur“ CHF 250 zu spenden, weiterhin CHF 300 pro Jahr spenden. Wie Sie sehen, können wir diesen Überschuss jeweils sehr sinnvoll einsetzen.

25 Jahre Stiftung Niño Feliz

Die Stiftung Niño Feliz konnte 2015 ihr 25-jähriges Bestehen feiern. Zu den Feierlichkeiten gehörte ein Festival der lateinamerikanischen Tänze und als Hauptanlass ein grosses Konzert, bei dem nebst Chor und Orchester der Stiftung auch Musikgruppen anderer Institutionen mitmachten. Wir vom Verein Niño Feliz Schweiz sind schon etwas stolz, dass einer der Solisten und Dirigenten ein junger Musiker ist, der seit vielen Jahren Paten aus der Schweiz hat – Javier Barja.



Solist Javier Barja schliesst bald sein Musikstudium ab, dank Patinnen aus der Schweiz!
Hier am Konzert zu Ehren des 25-jährigen Jubiläums der Stiftung

Hoher Besuch in Santa Cruz

Ein anderer grosser und ehrenwerter Anlass für den Chor und das Orchester war der Besuch des Papstes in Santa Cruz im Juli 2015. Vor mehr als einer Million Live-Zuschauern und mehreren Millionen vor den TV-Bildschirmen durften unsere jungen Musiker zusammen mit anderen Musikgruppen aus der Region die päpstliche Messe musikalisch begleiten.

Patenschaftskoordination

Unser langjähriger Trend – eine Verringerung der Essenspatenschaften zugunsten einer Erhöhung der Ausbildungspatenschaften, bei ungefähr gleichbleibender Anzahl Patenschaften der höheren Ausbildung – setzte sich auch im Jahr 2015 fort. Jedoch erreichten wir mit insgesamt 79 Patenschaften einen Rekord. Das sind 79 Kinder, die dank ihren Schweizer Paten eine bessere Lebensqualität und bessere Zukunftschancen erhalten.

Als Patenschaftskordinatorinnen erleben wir dabei immer wieder Erfolgsgeschichten, aber auch Enttäuschungen. Es ist klar, dass wenn man mit Kindern und Jugendlichen aus armen Verhältnissen in einem Entwicklungsland arbeitet, man es nicht nur mit braven Lämmchen zu tun haben wird. Die Pubertät ist auch in Bolivien ein schwieriger Lebensabschnitt für viele Jugendliche. Da kommt es schon mal vor, dass z.B. ein Jugendlicher einen Schulkoller entwickelt und die Schule schlittern lässt oder dass sich eine Jugendliche in eine Liebesbeziehung flüchtet und schwanger wird. Beides haben wir auch 2015 erlebt.

Die Angestellten der Stiftung versuchen dann jeweils, die Jugendlichen so gut es geht aufzufangen. Der Ausbildungskordinator zum Beispiel besucht Schulen und Familien, spricht mit Lehrkräften, mit den Schülern und ihren Eltern, handelt Ziele aus, bietet Unterstützung an und tauscht sich im Team mit Sozialarbeitenden, Psychologinnen und PädagogInnen über die Jugendlichen aus. In vielen Fällen können die Krisen der Jugendlichen so aufgefangen werden.

In manchen Fällen bringen aber auch alle Bestrebungen nicht den erhofften Erfolg. So bitter das manchmal mit anzuschauen ist, müssen wir aber in solchen Fällen halt auch mal entscheiden, eine Patenschaft aufzulösen, wenn z.B. ein Jugendlicher bereits zum wiederholten Mal ein Schuljahr wiederholen muss, ohne dass dafür äussere, gewichtige Gründe verantwortlich sind. Es ist uns hier aber wichtig, zu sagen, dass eine solche Auflösung der Patenschaft niemals voreilig geschieht. Wenn diese Massnahme ergriffen wird, dann heisst das, dass alle rationalen und rechtfertigenden Mittel ausgeschöpft wurden und man im Team zu diesem Entschluss gekommen ist. „Im Team“ heisst unter anderem auch, dass wir Patenschaftskordinatorinnen mit einbezogen wurden in die Entscheidung. Und wir wiederum orientieren uns einerseits an den Interessen der PatInnen, aber auch an den Regeln der Stiftung und daran, was aus pädagogischer Sicht sinnvoll ist.

Auf der anderen Seite gibt es zum Glück auch von Erfolgen zu berichten. So haben es im Jahr 2015 die ersten zwei Studentinnen geschafft,



Katherine mit Eltern bei der Abschlussfeier

mit Unterstützung ihrer Schweizer Patinnen ein Uni-Studium abzuschliessen, die eine in Buchhaltung, die andere in den Rechtswissenschaften. Das freut uns natürlich enorm!

Ferner haben sechs Jugendliche mit Unterstützung aus der Schweiz ihren Mittelschulabschluss geschafft. Leider können wir bei ihnen aber nur drei Patenschaften weiterführen. Die anderen drei machen deutlich, was ich oben beschrieben habe:

- Eine Jugendliche hat im letzten Schuljahr ein Kind bekommen. Trotzdem konnte sie den Schulabschluss noch machen, jedoch ist hier leider vorerst Endstation, weil sie die Mutterschaft und ein Studium derzeit nicht unter einen Hut bringen kann.
- Ein weiterer Jugendlicher wurde kurz nach Schulabschluss Vater. Auch hier zwingt ihn diese Situation leider dazu, Vollzeit zu arbeiten.
- Ein Jugendlicher hat sich entschieden, auf eigene Faust und mit eigenen Mitteln ein technisches Studium zu absolvieren. Diese Entscheidung verdient unseren Respekt und zeigt, dass die Familie dieses jungen Mannes ihre Situation so weit hat verbessern können, dass ein Studium aus eigenen Mitteln möglich ist. Das ist sehr erfreulich!

Leider kam es im Jahr 2015 auch zu für uns sehr schwierigen Situationen, wo wir nicht wussten, ob und wie wir gewisse Situationen den PatInnen mitteilen sollen. Eine davon war die Nachricht über den Tod eines ehemaligen Patensohnes, der ein Jahr nach seinem Schulabschluss einer Krankheit erlag.

Auch wenn dies ein extremer Fall ist, der zum Glück nicht alltäglich vorkommt, macht er deutlich, dass wir eben nicht einfach 79 anonyme Patenschaften betreuen, sondern dass wir Anteil nehmen am Leben dieser 79 Kinder und Jugendlichen, in nicht wenigen Fällen auch noch nach Beendigung einer Patenschaft. Und dass es immer wieder zu Situationen kommt, wo wir unschlüssig sind, was genau wir den PatInnen kommunizieren, denn es gilt, die Interessen der PatInnen einer- und die der Patenkinder andererseits gegeneinander abzuwägen und zu versuchen herauszuspüren, ob ein Pate sich mit einer solchen Information überhaupt auseinandersetzen möchte.

Soziale Arbeit in Bolivien

Von August 2014 bis März 2015 hat Sophia Egli als Freiwillige in der Stiftung Niño Feliz gearbeitet. Im letzten Jahresbericht hat sie von ihrer Arbeit dort berichtet. Sie hat hauptsächlich mit den Sozialarbeitenden der Stiftung gearbeitet. Als angehende Sozialarbeiterin war es für sie besonders spannend zu sehen, wie unterschiedlich die Arbeit von Sozialarbeitenden in Bolivien und der Schweiz ist. Der nachfolgende Abschnitt ist daher Sozialer Arbeit in Bolivien, speziell in der Stiftung Niño Feliz, gewidmet.

Die steigende Exportwirtschaft in ganz Südamerika und der Verkauf grosser Erdgasvorkommen hat Bolivien in den letzten Jahren ein kontinuierliches Wirtschaftswachstum beschert. Durch tiefgreifende Reformprozesse konnten wichtige Fortschritte gegen die Armut erzielt werden. Durch Sozialprogramme der sozialistischen Regierung unter Evo Morales, die auf Umverteilung abzielen, sind Hunger und extreme Armut in den letzten zehn Jahren stark zurückgegangen. Die „moderate“ Armut ging laut Nationalem Statistikinstitut (INE) von rund 60% auf 45% zurück. Der Begriff bedeutet, dass die Menschen zwar genug zu essen haben, aber kein Geld für Transport oder Bildung. Viele haben noch immer nur sehr begrenzten Zugang zum Bildungs- und Gesundheitssystem. Bolivien zählt weiterhin zu den ärmsten Ländern Südamerikas.

Die Leistungsfähigkeit der staatlichen Einrichtungen ist schwach, die Verwaltung ist extrem bürokratisch, ihre Beschäftigten werden dürftig bezahlt und sind oft schlecht ausgebildet. Ausserdem ist Korruption noch immer weit verbreitet. Trotz der bereits erzielten Fortschritte durch die Sozialprogramme der Regierung ist daher die Arbeit der Nichtregierungsorganisationen (Kirche, Stiftungen, Hilfswerke, usw.) bei der Bekämpfung der Armut immer noch unabdingbar. Diese Organisationen leben hauptsächlich von Spenden und freiwilligem Engagement.

Dadurch, dass ganz viele sehr unterschiedliche Organisationen Soziale Arbeit leisten, dies jedoch kaum staatlich koordiniert oder kontrolliert wird, ist das ganze System sehr unstrukturiert und undurchsichtig – und weist grosse Lücken auf. Es gibt keine AHV, IV, ALV oder Sozialhilfe, so wie wir sie kennen, insbesondere nicht für Menschen ohne formelles Arbeitsverhältnis, wie dies die meisten unserer KlientInnen sind. Ein Unfall, ein plötzlicher Stellenverlust oder eine Trennung stehen oft am Anfang von grossen, ja existenziellen wirtschaftlichen Schwierigkeiten und der Bolivianische Staat hat keine ausreichende Antwort darauf.

Die Stiftung Niño Feliz bietet seit 25 Jahren Familien und Kindern, die von Armut betroffen sind, auf vielfältige Weise Unterstützung. Aus den oben genannten Gründen suchen die Familien mit sehr unterschiedlichen

Problemen und Anliegen die Stiftung auf. Information, Beratungen und Vernetzung sind auch hier von grosser Bedeutung für Sozialarbeitende. Anders als in der Schweiz hat die Stiftung aber nur wenige Möglichkeiten, die Familien an andere, auf bestimmte Problemlagen spezialisierte Organisationen zu verweisen, sondern muss meist versuchen mit den Familien zusammen, innerhalb der Möglichkeiten der Stiftung, eine Lösung oder einen Umgang mit der Situation zu finden. Die Stiftung wurde daher in den vergangenen Jahren in immer mehr Bereichen aktiv und hat vielfältige Unterstützungsangebote geschaffen. Die Soziale Arbeit stellt dabei nur einen Teil des Teams der Stiftung dar. Mehrere Dutzend Festangestellte und ein paar Freiwilligen (aus Bolivien und Europa) sorgen für das breite Angebot der Stiftung.



Mitarbeitende der Stiftung Niño Feliz, 2015
(Kathrin Büsschi und Sophia Egli links aussen)

Die zur Verfügung stehenden Mittel, die grösstenteils aus Spenden aus dem In- und Ausland stammen, müssen sehr sparsam eingesetzt werden. Die Sozialarbeitenden der Stiftung schauen deshalb mit den Familien, wie ihre Situation längerfristig positiv verändert werden könnte und welche Unterstützungsmöglichkeiten die Stiftung für die Familien hat. Bei der Entscheidung, inwieweit und in welcher Form eine Familie unterstützt werden soll, achten die Sozialarbeitenden auch darauf, welche Familien die Unterstützung gerade am dringendsten benötigen und wie sehr die Familien bereit sind, mit der Stiftung zusammenzuarbeiten, um ihre Situation längerfristig zu verändern und zu verbessern.

Vereinsarbeit

Wechsel im Vorstand

Anlässlich der 4. Mitgliederversammlung vom 29. April 2015 erfolgte ein Wechsel im Vorstand: Auf Nora Barrenechea Betrán folgte Sophia Egli, welche kurz zuvor aus dem 7-monatigen Praktikum bei der Stiftung Niño Feliz in Bolivien zurückkehrte. Im Anschluss an die Mitgliederversammlung berichtete Sophia dem knappen Dutzend Anwesenden von Ihrem Aufenthalt und entführte uns mit Bildern und dem Bericht für eine Weile nach Südamerika.

Erneuter Besuch beim ZKSK

Schon fast Tradition hat Kathrin Büschis jährlicher Besuch bei den Schülern der Orientierungsstufe des Zentrums für körper- und sinnesbehinderte Kinder und Jugendliche (ZKSK) in Solothurn. Sie stand den neugierigen Fragen der Schulabgänger gerne Red und Antwort und zusammen wurde der genaue Spendezweck der diesjährigen Einnahmen – die sich aus den Erlösen aus Backwaren- und Bastelei-Verkäufen und Taschengeldspenden der Schüler zusammensetzen – definiert.

Kontakt zum Kiwanis Club Weissenstein

Auf Einladung erhielt Kathrin Büschi die Gelegenheit, Niño Feliz dem Kiwanis Club Weissenstein vorzustellen. Wir freuen uns sehr über das Interesse des Clubs, uns in Zukunft mit Aktionen zu unterstützen.

Öffentlichkeitsarbeit

In der Riedholzer Dorfzeitung „TanneZytig“ erschien in der Ausgabe vom März 2015 ein Bericht von Sophias Erfahrungen in Bolivien.

Unsere Facebook-Seite (www.facebook.com/ninofelizschweiz) erfreut sich zunehmender Beliebtheit und wir konnten neue Kontakte erreichen. Wir werden immer wieder über Themen der Stiftung berichten und Fotos und Eindrücke aus Bolivien liefern. Wir freuen uns über viele „likes“ und Weiterempfehlungen.

Langjährige Unterstützung

Viele unserer Patinnen und Paten unterstützen ihre Patenkinder schon viele Jahre. So haben wir uns gedacht, dass wir diese langjährigen Paten und Patinnen in diesem Jahr zu Weihnachten mit einem kleinen Präsent überraschen wollen, einem Niño Feliz Kalender. Beim Recherchieren waren wir dann doch erstaunt, wie viele unserer Paten und Patinnen uns schon seit zehn Jahren und mehr die Treue halten – es sind tatsächlich 43 Paten (z.T. Institutionen), auf deren ununterbrochene Unterstützung

wir schon so lange zählen können. Wir freuen uns sehr über diesen Vertrauensbeweis und danken für die Treue.

Die Auslagen für diese Aktion konnten wir mit dem Verkauf einiger Kalender teilweise kompensieren.

Patenschafts- und Spendenbetreuung

Ein grosser Teil unserer Arbeit war auch in diesem Jahr die Patenschafts- und Spendenbetreuung. Wir übersetzen und leiten die Briefe der Kinder an die Paten weiter, nehmen Kontakt auf bei Problemen in der Patenschaft (vgl. die unter „Patenschaftskoordination“ beschriebenen Fälle) und suchen Lösungen zusammen mit den Patinnen und Paten.

Inhaltlich sind wir stets bemüht, die Qualität unserer Arbeit aufrecht zu erhalten und zu verbessern, im Sinne einer transparenten Kommunikation den PatInnen und Spendenden gegenüber. Da wir alle ehrenamtlich arbeiten, ist dies nicht immer ganz einfach, weil unsere zeitlichen Ressourcen beschränkt sind, da alle Vorstandsmitglieder diese Aufgaben ehrenamtlich neben ihrer beruflichen Tätigkeit und Familie oder Ausbildung in ihrer Freizeit erledigen.

Mitglieder

Während des Jahres traten 2 neue Mitglieder dem Verein bei. 40 Mitglieder zählt unser Verein per 31.12.2015. Austritte gab es keine zu verzeichnen.

Dank

Für unsere Arbeit dürfen wir immer wieder auf die ehrenamtliche Hilfe von Freundinnen und Freunden, Bekannten und Unterstützenden zählen. Wir danken sehr für diese wertvolle Mitarbeit.

Nora Barrenechea Betrán hat sich im Berichtsjahr aus dem Vorstand zurückgezogen. Danke, Nora, für die Zusammenarbeit und das Engagement. Du hast die Gründung und Aufbauarbeit des Vereins stark mitgeprägt.

Wir danken Nora Berner, Anna Lina Born Castro, Sophie Glutz, Andrea Küng und Joëlle Meier, die beim Übersetzen der Briefe der Patenkinder halfen. Den Druck des letzten Jahresberichtes 2014 verdanken wir Christoph Büschi, das Layout Bettina Sedlaczek.

Wir danken Antoinette Bussard für das Überbringen der Weihnachtspost aus Bolivien. Dies erspart uns teure Speditionskosten.

Erneut durften wir kostenlos im Saal der Pfarrei St. Niklaus unsere Mitgliederversammlung durchführen. Dies ist nicht selbstverständlich. Auch vermittelte uns die Pfarrei eine zusätzliche Spende.

Unseren Revisoren Beat Imoberdorf und Benjamin Patzen danken wir für die professionelle Überprüfung der Finanzen und die Unterstützung in der Buchhaltung.

Wiebke Steinhöfel und Ruth Wagner, deutsche Freiwillige in der Stiftung im Jahr 2014/2015, danken wir für ihren Bericht über das Hydrocephalus-Projekt, den wir für die Spendenverdankungen verwenden konnten.

Unseren Patinnen und Paten, den Spenderinnen und Spendern danken wir sehr für das Vertrauen, die Unterstützung und die zusprechenden Worte. Wir freuen uns, dass wir soviel bewegen können.

Ausblick

Neue Praktikantin

Wie an dieser Stelle letztes Jahr berichtet, bieten wir weiterhin die Möglichkeit zu einem mindestens halbjährigen Praktikum in der Stiftung Niño Feliz mit anschliessender Mitarbeit im Vereinsvorstand. Ende Februar ist Erica Stauffer aus Zürich nach Bolivien gereist, wo sie bis Ende August die Stiftung, die Wirkungsbereiche und auch einzelne Familien mit Schweizer Paten kennen lernen wird. Dieser persönliche Bezug zur Stiftung liegt uns als Unterstützungsverein sehr am Herzen. Wir freuen uns auf die Berichte von Erica und wünschen ihr einen spannenden, gesunden und erlebnisreichen Aufenthalt in Bolivien.



Erica Stauffer mit Kindern
des Esssaals Vida Nueva

Deutschkurse

Wir freuen uns für Kathrin Büschi, dass sie eine Finanzierung für ein neues Projekt erhalten hat: Im November 2015 startete sie einen Deutschkurs für Jugendliche aus bescheidenen finanziellen Verhältnissen in Santa Cruz (aus Niño Feliz und anderen sozialen Projekten). Das Programm „weltwärts“ des deutschen Staates ermöglicht jungen Deutschen ein Freiwilliges Soziales Jahr in einem Entwicklungsland. Seit kurzem unterstützt das Programm auch Jugendliche aus Entwicklungsländern, die in Deutschland ein Freiwilliges Soziales Jahr machen wollen. Fünf von Niño Feliz begünstigte Jugendliche, davon zwei mit Paten aus der Schweiz, zählen zu Kathrins SchülerInnen. Beide sind in der höheren Ausbildung. Je besser ihre Deutschkenntnisse sind, desto grösser sind auch ihre Chancen, einen Platz in diesem Programm zu erhalten. Wir drücken die Daumen!

5 Jahre Verein Niño Feliz Schweiz

Unser Verein feiert 2016 bereits sein fünfjähriges Bestehen. Die Ziele der Vereinsgründung – einerseits einen formelleren Rahmen für die Koordination der Patenschaften und Spenden zu erlangen und andererseits, die Koordinationsarbeit auf mehrere Schultern zu verteilen - haben wir erreicht. Zweiteres wollen wir weiter vorantreiben, indem wir weiterhin Einsätze in der Stiftung ausschreiben werden.

Der Vereinsvorstand
im Juni 2016



